

Dann kamen Bräute, die wenig mit Heidentum zu tun hatten. Sie
 kamen aus dem Osten und waren die eines entsetzten Jüngers, der
 zum ersten Male mit Tod und Hunger in Berührung kam. Zuletzt
 blieben selbst diese Bräute aus und Michael meißelte sich nur
 auf Bräutigam eines Vaters 'freiwillig' zu den Luftwaffenheimern.
 In dem Juliessen des Jahres 1945 trafen sie sich wieder. Heinz
 war die letzte Zeit in einem Strafzettel gewesen.
 Später wurde er für die Jugendarbeit in der Schule eingesetzt.
 Er war mit Bennecker und Frende dabei, eine neue Gesellschafts-
 ordnung anzuführen. Mit zwölf Jüngern, wie es Michael schien,
 und mit zu wenig Hilfskraften waren gegenüber, die mit Vorbe-
 halten diesen neuen Gegenüberstanden. Michael war keiner von
 jenen, die Vorbehalte hatten, er war von Anfang an dabei: er
 half Trümmersperre besetzen, Türe zu Landeichten, Jenseit
 in den Blättern des Marxismus Lektüre.
 Dann kam der Tag, an dem sich entschied, daß er nicht studieren
 durfte.
 Michael trug das Standrecht, nicht weil er für diesen Kessel im
 Keller gelandet war, sondern weil er aus den anderen Händen
 herausgewachsen war und das einzige Sonntagabend schonen mußte.
 Er stand vor der Studienkommission, alles war schon, die er
 kannte: der Direktor war dort, Heinz, ein Mann aus der Nachbar-
 schaft, der während des Krieges im NK war, zwei junge Männer,
 die er von den Entwürfen mitbekannt hat.
 "Du willst also studieren?" fragte der Direktor.
 "Ja."
 "Keine Sorgen sind dir, wie ist es mit deiner Einstellung
 zum Staat?"
 Michael sah offenen Blickes in die Zukunft. "Man soll es zu